

LESERFORUM

LESERBRIEFE

Mit der Wahl die Zeichen für die Zukunft stellen

Die Bevölkerung von Illnau-Effretikon wählt am 8. März ihren Stadtrat und ein 36-köpfiges Parlament. Die FDP Illnau-Effretikon ist unter den neun antretenden Parteien die einzige Ortspartei, die nach 2022 erneut mit einer vollständigen 36er-Liste antritt – ohne Doppelkandidaturen. Jede Person steht mit einem eigenen, liberal geprägten Profil zur Wahl.

Auf der FDP-Liste finden sich rund ein Drittel Frauen, wovon zwei Frauen auf den vordersten Rängen kandidieren. Sie wollen als aktive Vorstandsmitglieder zukünftig noch präsenter politische Verantwortung übernehmen. Zudem bildet die FDP-Kandidatenliste die Breite unserer Stadt repräsentativ ab: verschiedene Altersgruppen und Generationen, Menschen aus städtischen und ländlichen Ortsteilen, Selbständige ebenso wie Angestellte. Diese Vielfalt an Lebens- und Berufserfahrungen ist für eine gute kommunale Politik zentral.

Auffällig ist auch: Auf der 36er-FDP-Liste kandidieren – anders als bei anderen Ortsparteien – keine ehemaligen Regierungen-, Kantons- oder Stadträte als Listenfüller. Im Vordergrund stehen engagierte Persönlichkeiten, die mit Fri-sche und Elan die Zukunft von Illnau-Effretikon mitgestalten wollen.

Die Zusammensetzung und die Ausgewogenheit unserer Liste 3 für die Parlamentswahlen von Illnau-Effretikon machen mich stolz. Ebenso freut es mich, dass unsere drei bisherigen, erfahrenen Stadträte zur Wiederwahl antreten – inklusive der Bereitschaft zur Weiterführung des Stadtpräsidiums. Die FDP Illnau-Effretikon mit ihren lokal sehr gut verankerten Persönlichkeiten hat die Unterstützung bei den Erneuerungswahlen verdient.

Katharina Morf,
Gemeinderätin FDP, Illnau-Effretikon

Gewerbeförderung: Bodenhaftung statt Luftschlösser

Illnau-Effretikon verfügt über enormes Potenzial. Vieles wurde in den vergangenen Jahren mit guten Absichten angestossen, doch bei der Umsetzung blieb die Wirkung oft hinter den Erwartungen zurück. Während der aktuelle Stadtrat im Industriegebiet Riet/Langhag in Effretikon von der Ansiedlung internationaler Grosskonzerne auf der «grünen Wiese» träumt, geraten die Bedürfnisse unseres hiesigen Gewerbes zu oft in den Hintergrund.

Dabei sind es unsere lokalen Betriebe, die das wahre Rückgrat unserer Stadt bilden. Sie sichern Arbeits- und Lehrstellen vor Ort und tragen massgeblich zu einem lebendigen Gesellschaftsleben bei. Anstatt vagen Prestigeprojekten nachzueifern, sollte die Stadtpolitik jene unterstützen, die bereits hier sind und einen greifbaren Mehrwert für die lokale Bevölkerung schaffen.

Damit wir wieder echte Fortschritte statt nur Visionen erzielen, braucht es im Stadtrat eine stärkere bürgerliche Vertretung mit dem Fokus auf das lokal Machbare. Mit Daniel Huber und Simon Binder kandidieren neu zwei Persönlichkeiten, die genau diese gesunde Bodenhaftung und das nötige Gespür für unser Gewerbe mitbringen. Für eine Stadtentwicklung mit Weitblick und echtem KMU-Bezug empfehle ich, diese beiden Kandidaten als Ergänzung zu den bewährten bürgerlichen Kräften am 8. März neu in den Stadtrat zu wählen.

Roman Nüssli, Agasul

Rein sportlich betrachtet, sollte öfters gewählt werden

In drei Wochen stehen Gemeinderatswahlen an. Wer rund um den Greifensee unterwegs ist, merkt das sofort – nicht an politischen Debatten, sondern an der Dichte der Wahlplakate. Kaum ein Kilometer ohne freundlich lächelnde Gesichter, die sympathisch, volksnah und kompetent wirken möchten.

Als regelmässiger Velofahrer rund um den See stehe ich diesem Wahlkampfetue normalerweise eher skeptisch gegenüber. Auffällig ist dieses Jahr jedoch die starke Präsenz weiblicher Kandidatinnen – zahlenmässig durchaus auf Augenhöhe mit den Männern. Und auch wenn Kompetenz und Engagement selbstverständlich im Vordergrund stehen sollten: Als Mann nimmt man den weiblichen Charme auf den Plakaten dann doch ganz besonders wahr. Während ich schweissgebadet, nach Atem ringend, mit hochrotem Kopf und weit entfernt von jeder Wahlplakat-Ästhetik am See entlangfahre, lächeln mich die Kandidatinnen aufmun-

ternd und fast schon persönlich an.

Das motiviert. Die Umrundung fühlt sich kürzer an, der Gegenwind viel weniger hart. Offenbar wirkt politische Sympathie auch leistungsfördernd.

Sollte dies der Beitrag des Wahlkampfs zur Gesundheitsförderung rund um den Greifensee sein, dann kann ich damit gut leben. Und ich frage mich, warum eigentlich nicht öfter gewählt wird – rein sportlich betrachtet, versteht sich.

Beat Gfeller, Nänikon

Hat unsere politische Klasse die Bodenhaftung verloren?

Die Teilrevision der Wetziker Gemeindeordnung, über die wir am 8. März abstimmen, wurde im «Zürcher Oberländer» bislang nur am Rande behandelt. Eine öffentliche Diskussion findet kaum statt. Das erstaunt, denn das Volk würde mit einem Ja seiner eigenen Teilentmachtung zustimmen. Es dürfte dann über einmalige Ausgaben bis 1,5 Millionen Franken und jährlich wiederkehrende Ausgaben bis 0,4 Millionen Franken nicht mehr abstimmen. Die Befürworter der Revision bezeichnen solche Geldbeträge als gering. Zeigt das nicht die verloren gegangene Bodenhaftung unserer politischen Klasse? Vom fakultativen Referendum wurde in Wetzikon bisher mit Augenmass Gebrauch gemacht. Stets korrigierte das Volk den Parlamentsentscheid, zuletzt bei der geplanten Einführung von flächendeckendem Tempo 30. Kein Wunder, dass manche diese lästige Interventionsmöglichkeit des Souveräns beseitigen möchten. Dazu kann das Volk zweimal nacheinander seine Meinung sagen: am 8. März mit einem wuchtigen Nein zur Teilrevision der Gemeindeordnung – und am 12. April bei den Gemeindewahlen, indem es die bürgerlichen Kräfte stärkt, welche die Volksrechte gegen die Demokratie-Abbauer von Mitte-links verteidigen.

Zeno Schärer,
Gemeinderat SVP, Wetzikon

Hinschauen und wählen

Der Wahlkampf in Gossau ist in vollem Gange, so, wie schon lange – zu lange – nicht mehr. Im Zentrum steht das Gemeindepräsidium, und hier lohnt es sich, einige Aspekte genauer anzuschauen. Der Amtsinhaber Jörg Kündig erklärt sich selber als besser und betont die Wichtigkeit der Kontinuität. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger werden entscheiden, ob diese Aussagen eine siebte Amtszeit legitimieren. Aus meiner Sicht benötigen wir mit Daniel Wäfler eine frische Kraft, welche uneingeschränkt bei allen anstehenden Themen mitbestimmen kann. Persönlich kenne ich Daniel Wäfler seit mehr als 40 Jahren. Sein Blick für Zusammenhänge, sein Gespür dafür, anstehende Themen klar zu benennen und Lösungen zu entwickeln, so-

wie seine Eigenständigkeit ermöglichen es ihm, tragfähige Konsense auszuarbeiten, welche kontinuierlich zum Erfolg führen.

Themen wie der Schutz des Tägerнауer Holzes, die Schuldenbremse für Gossau oder die Verhinderung einer enteignenden BZO sind direkte Erfolge zugunsten von Gossau. Kandidaten, welche etwa die Schuldenbremse mitinitiierten und sich ebenso an der Umsetzung beteiligen wollen, zeigen kein politisches Kalkül, sondern Mut, für die nächste Generation hinzustehen und Verantwortung zu übernehmen.

Deshalb wähle ich Daniel Wäfler als Gemeinderat und Gemeindepräsidenten – zusammen mit Markus Weidmann als Gemeinderat.

Roman Zwicky, Gossau

Länder wie Italien, Ungarn oder die USA haben vorgezeigt, was eine Schwächung der öffentlich-rechtlichen Medien bewirkt: Von Milliarden finanzierte Medien halten sich an keinerlei Qualitätsstandards. Sie streuen der zunehmend schlecht informierten Bevölkerung Sand in die Augen – mit dem Ziel, dass sich ebendiese Milliarden weiterhin skrupellos bereichern können. Wohin dies führt, verfolgen wir aktuell in den USA mit.

Wir brauchen dringender denn je eine starke, unabhängige SRG, welche den Mächtigen auf die Finger schaut. Die Halburungsinitiative geht in die falsche Richtung. Ich empfehle allen Stimmberechtigten, diese unschweizerische Initiative am 8. März abzulehnen.

Thomas Wälichli, Uster,

BRIEFE ZU DEN ABSTIMMUNGEN UND WAHLEN VOM 8. MÄRZ

Derzeit erreichen uns ausserordentlich viele Leserbriefe zu den Abstimmungen und Wahlen vom 8. März. Wie üblich beenden wir einige Tage vor dem Abstimmungstermin die Publikation von Leserbriefen zu den Vorlagen. Einsendeschluss für letzte Leserbriefe zu den Abstimmungen und Wahlen ist am **Donnerstag, 26. Februar, 12 Uhr.** (zo)